AKTUELLE HARDWARE IN DER PRAXIS

SPL ANALOG CODE VITALIZER MK2-T

Erfrischend anders!

Technische **Daten**

SPL Analog Code Vitalizer MK2-T

Hersteller:	SPL
Vertrieb:	SPL
Internet:	www.spl.info
Preis (UVP):	285 € (Native), 459 €(TDM)

Der Vitalizer von SPL ist wohl den meisten tontechnisch interessierten Menschen ein Begriff. Schließlich gilt er als die Geheimwaffe, um muffige Mixe wieder zum Leben zu erwecken. Es erscheint daher nur logisch, dass SPL diesen außerordentlichen Klassiker in die Reihe der begehrten Analog-Code-PlugIns aufnimmt.

Zu den exzellenten Analog-Code PlugIns aus dem Hause SPL gesellt sich nun also ein neuer Gefährte, der Vitalizer Mk2-T. Das „T" im Namen steht ursprünglich für „Tube" und unterscheidet die Hardware-Röhrenversion von der röhrenlosen Vitalizer-Version. Das Software-Pendant muss natürlich ohne Röhre auskommen, aber Optik, Bedienung und Sound wurden an eben diese Mk2-T Hardware-Version angelehnt, wobei das PlugIn optisch sogar 1:1 der Hardware-Vorlage gleicht (inklusive des Gitters, durch das man die Röhre im Inneren glühen sehen kann). Das Prinzip des Vitalizer ist die Klangoptimierung durch diverse Filtertechniken, die nach psychoakustischen Kriterien entwickelt wurden und dem vorhanden Signal mehr Präsenz, Transparenz und Durchsetzungskraft verleihen sollen.

Eine einfache Bedienung war schon bei der Entwicklung des ersten Hardware-Vitalizer ein erklärtes Ziel, welches auch heute noch von Bedeutung ist. Die einfache Handhabung bietet trotzdem so vielfältige Möglichkeiten den Klang zu beeinflussen, dass es einiger Erfahrung und Übung bedarf, den gewünschten Sound zu kreieren. Begreift man den Vitalizer als eine Art Equalizer, so ist er in drei Frequenzbänder aufgeteilt. Wobei der Bass- und Mittenbereich immer abhängig voneinander bearbeitet wird und es dementsprechend für den Anwender keine getrennten Einstellmöglichkeiten gibt. Die Bearbeitung der Höhen lässt sich unabhängig vornehmen.

Zusätzlich steht noch ein Stereo-Expander zur Verfügung, mit dessen Hilfe sich die Stereobreite des Signals deutlich erweitern lässt. Die Einsatzgebiete sind damit sehr weit reichend. Der Vitalizer kann sowohl auf einzelnen Spuren während des Mixings gute Dienste leisten als auch während des Masterings für die Summenbearbeitung eingesetzt werden. Insbesondere bei der Restauration alter Aufnahmen schwören manche Mastering-Engineers auf die geheimnisvolle Wirkung des Vitalizers.

Bleiben wir im Mastering-Bereich und schauen uns an, was der Vitalizer hier für uns tun kann. Als Ausgangssignal liegt uns eine fertige Stereomischung vor, die in einem anderen Studio produziert wurde und abso-

Fotos: Hersteller

Das 19-Zoll-Hardware-Gerät war Vorbild für die gelungene Software-Umsetzung.

lut final ist. So vielfältig die Möglichkeiten des Vitalizers auch sind, er ist natürlich trotzdem nur ein Glied in der Kette von Prozessoren, die beim Mastering zum Einsatz kommen. Von daher wird das Signal auch wie gewohnt komprimiert und gefiltert und erst dann soll der Vitalizer als Sahnehäubchen dienen.

Schauen wir uns dazu das Bedienfeld von rechts nach links an. Es beginnt mit dem Drive-Regler, der die Eingangsverstärkung zwischen +6dB und -20dB regelt. Daneben befinden sich die vier Regler, die das erste große Arbeitsfeld des Vitalizers abdecken, nämlich den Bass- und Mittenbereich. Die Skala des Bass-Reglers ist nicht wie gewohnt in dB eingeteilt, sondern zur Rechten mit größer werdenden Quadraten (Bezeichnung: tight) und zur Linken mit größer werdenden Kreisen (Bezeichnung: soft) beschriftet. Das deutet schon darauf hin, dass dieser Bass-Regler anders ist als alle anderen. Seine Wirkung ist weitaus diffuser, denn sie bezieht sich auf den Klangeindruck des Basses und nicht wie üblich auf einen Frequenzbereich. Das spricht für einen sehr musikalischen Ansatz. Dreht man den Regler nun in Richtung tight, wird der Bass differenzierter und transparenter. Wird der Regler in Richtung soft bewegt, so wird der Sound voluminöser aber auch weniger knackig, sondern eher deep. Für den Einsatz bei einer rockigen Nummer wären also eher die Quadrate angesagt, bei einer smoothen Ballade sollte man zielsicher auf die Kreise setzen.

Neben dem Bassregler befindet sich das Poti mit der Aufschrift Compression. Dieses bezieht sich direkt auf die Kompression des Bereichs, der mit dem Bass-Regler eingestellt wird. Man kann also die entstehenden Anhebungen im Bass hiermit kompensieren. So lässt sich also tatsächlich der Sound ändern ohne den Pegel zu beeinflussen. Als nächstes findet sich der Mid-Hi-Tune Regler auf dem virtuellen Panel und daneben der Process-Regler. Da Bass- und Mittenbereich wie gesagt zusammen bearbeitet werden, wirkt Process auch auf beide Einstellungen. Der Mid-Hi-Tune Regler hat einen Regelbereich zwischen 1,1 kHz und 22 kHz, wobei die kHz im Uhrzeigersinn abnehmen. Je weiter der Regler also nach links gedreht wird, desto höher liegt der zu bearbeitende Frequenzbereich. Ungewohnt! Da die ganze Arbeit des

Das Spitzenmodell von SPL, gern gesehener Gast in vielen Racks: der Tube Vitalizer

Das aktuelle Basismodell der Vitalizer-Hardware-Serie, der SPL Stereo Vitalizer MK2. Im Gegensatz zum Stereo Vitalizer MK2-T (auf dem das PlugIn basiertz) besitzt er ähnliche Regelungsmöglichkeiten, aber keine Röhrenschaltung.

SPL Analog Code Vitalizer MK2-T

Einstellungen im Bass und im Mittenbereich beeinflussen sich gegenseitig.

Die Höhen lassen sich mit LC-EQ und Intensity unbeeinflusst vom Bass- und Mittenbereich regeln. Eine Verbreiterung der Stereoabbildung lässt sich mit dem Stereo-Expand-Regler vornehmen.

Der Setup-Speicher oder auch die Röhre hinter dem Gitter sind fotorealistisch an der originalen Hardware orientiert.

Vitalizer darauf basiert, den Klang im Sinne des menschlichen Gehörs zu verbessern, darf auch der Mittenregler nicht als einfacher EQ angesehen werden. Er muss immer im Zusammenhang mit dem Bass gesehen werden. Bleiben wir bei einem zu masternden Rock-Titel, bei dem der Bass noch etwas „tighter" (Regler auf's Quadrat) und der ganze Rest etwas aufgeräumter und präsenter klingen soll. Stellt man nun den Mitten-Regler auf eine hohe Frequenz ein, weil man etwa die Präsenzen hervorheben will, wird der Mix auf einmal dumpf statt hell. Anders also, als man es von einem gewohnten EQ erwarten würde. Bei unserer Rock-Nummer wäre es in diesem Fall etwa besser, die Frequenz des Mittenreglers zwischen drei bis sechs kHz einzustellen. Das Beispiel soll verdeutlichen, dass Einstellungen anders als gewohnt vorgenommen werden müssen und alles in Abhängigkeit voneinander geschieht.

Das dritte Band arbeitet unabhängig von den anderen beiden. Mit ihm können die Höhen beeinflusst werden. Einstellbar ist die Frequenz und die Intensität mit der der Prozessor arbeiten soll. Auch hier geht es nicht um eine einfache Anhebung der Höhen, sondern um einen komplexen Prozess, der die vorhandenen Signalbestandteile einfach besser herausarbeitet. Im Gegensatz zu einem Exciter, Enhancer oder anderen Prozessoren, fügt der Vitalizer dem Signal aber in keinem Arbeitsschritt irgendwelche Verzerrungen, die auch gerne als Obertöne bezeichnet werden, hinzu. Deshalb unterscheidet er sich auch deutlich von anderen Prozessoren. Last but not least steht dem Anwender noch die Möglichkeit der Stereoverbreiterung zur Verfügung. Der passende Regler ist mit Stereo Expand bezeichnet. Wie bei solchen Eingriffen üblich, sollte man es mit der Verbreiterung auf keinen Fall übertreiben, da diese immer zu Lasten der Phase und damit der Monokompatibilität gehen. Aber dezent eingesetzt, wird das Signal ein Stück über das Boxengehäuse hinaus gestreckt ohne dass einem das Trommelfell aus den Ohren gesaugt wird.

Bei der Anwendung des Vitalizers ist es extrem wichtig einen ständigen A/B-Vergleich zu machen. Zum einen sollte das Originalsignal nicht aus den Ohren verloren werden und zum anderen können nur so die feinen Unterschiede zwischen den verschiedenen Einstellungen wahrgenommen werden. Gerade wenn – wie beim Mastering üblich – ein komplexes Signal vorliegt, muss über Nuancen in der Einstellung entschieden werden. Glücklicherweise verfügt der Vitalizer ebenso wie alle anderen Analog-Code-PlugIns über vier Speicherplätze. Alle Einstellungen werden automatisch auf dem gerade angewählten Speicherplatz hinterlegt, ohne dass man etwas tun muss. So kann problemlos zwischen verschiedenen Setups geswitcht werden, ohne lange Speicher- und Ladeprozeduren in Kauf nehmen zu müssen.

Die Klangqualität des Vitalizer-PlugIns ist erstklassig und die gesamte Umsetzung des Hardware-Pendants ist sehr gelungen. Damit reiht sich der Vitalizer Mk2-T nahtlos in die Reihe der SPL-Software Prozessoren ein und der Anwender kann sich relativ kostengünstig das echte Original in den Rechner holen. ▣

Lennard Jescke